

An die Medienschaffenden  
der Region Rohrdorferberg

## Medienmitteilung Generalversammlung Die Mitte Rohrdorferberg 2025

Die Mitte ist am Rohrdorferberg etabliert.

Ein Jahr nach der Gründung der regionalen Ortspartei «Die Mitte Rohrdorferberg» hat die erste reguläre Generalversammlung im Ortsbürgersaal in Stetten stattgefunden. Die Gründung erfolgte im Jahr 2024 durch die Erweiterung der Statuten der früheren Ortspartei «Die Mitte Niederrohrdorf» um das Gebiet der Gemeinden Oberrohrdorf, Remetschwil, Bellikon, Künten und Stetten. Dem neuen Einzugsgebiet wurde im Jahresprogramm 2025 Rechnung getragen, indem die Anlässe über das ganze Vereinsgebiet verteilt stattfinden. In Remetschwil absolvieren wir am 13. September 2025 beispielsweise den Kulturweg und bräteln, damit auch die Geselligkeit gepflegt ist.

Bei den Gemeindewahlen 2025 werden in Oberrohrdorf Gemeindeammann Thomas Heimgartner und Gemeinderätin Severine Jegge wieder antreten. Severine wird zudem neu als Vize-Ammann kandidieren. In Remetschwil tritt Roman Wyler für eine Wiederwahl als Gemeinderat an. Zudem steht «Die Mitte Rohrdorferberg» mit interessierten Personen in Kontakt betreffend offene Gemeinderatsmandate und Kommissionssitze.

Im Anschluss an die Generalversammlung berichtete der Förster und Betriebsleiter des Forstbetriebs Reusstal, Guido Schibli über aktuelle Herausforderungen. Der Baumbestand ist weiterhin latent gefährdet. Junge Bäume müssen vor Rehen und Hirschen geschützt werden. Der Borkenkäfer ist nach wie vor da, eine Dose mit den Schädlingen wurde in Umlauf gegeben. Der wieder zugewanderte Biber staut den Abfluss des Torfmoos-Weiher, was zu einer Überflutung des Waldgebiets in Richtung Dobegg führt, wo viele Bäume abgestorben sind. Das Dilemma: Die Möser sind verfassungsmässig geschützt, der Biber gesetzlich. Eine akzeptable Lösung wird derzeit erarbeitet. Schliesslich gilt es, die Co-Existenz im Wald zu ermöglichen. Nicht geduldet werden jedoch wild erstellte Waldhütten oder Neophyten. Kirschloorbeeren werden nach und nach ausgerissen. Das Ausreissen anderer Neophyten wie Berufkraut und Amrosia werden zur Sisyphusarbeit. Waschbären – diese gelten als Neozone – wurden glücklicherweise noch nicht gesichtet. Es sei nur eine Frage der Zeit, bis diese auch hier sind. Wenn neue Bäume gepflanzt werden, so setzt der Forstbetrieb auf verschiedene Arten, denn diese Bäume werden über Jahrzehnte wachsen und sie müssen den künftigen Herausforderungen standhalten. Forstbewirtschaftung und Freizeitaktivitäten sollen nebeneinander Platz haben, entsprechend müssen im Wald alle aufeinander Rücksicht nehmen. Der Wald wird für alle erdenklichen Freizeitaktivitäten beansprucht, was eine zunehmende Herausforderung für die Waldeigentümer und Bewirtschaftler darstellt. Erleichternd ist, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

Auskünfte: Präsident, Bernhard Guhl